

Die Druckerei...  
 die Redaktion...  
 Hans Lorbeck.

# Deutscher Flugblatt

Die Druckerei...  
 die Redaktion...  
 Hans Lorbeck.

Sahrgang.

Sonntag, Dienstag, 2. Oktober 1917.

Nr. 4006.

## Starke Artillerietätigkeit im Raume von Köz.

### Unter antiker Tagesberichter.

Wien, 1. Oktober. (K.B.) Amlich wird veröffentlicht:

Westlicher Kriegsschauplatz und Albanien: Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Isonzofront erlähnten die italienischen Infanterieangriffe. Bei Podjaka, auf der Hochfläche von Bainsizza, wurde ein feindlicher Vorstoß im Keime erstickt. Die Artilleriekämpfe dauern im Bereiche des Monte San Gabriele und nordöstlich davon unvermindert an. — Bei der Heeresgruppe des F.M. Freiherrn v. Conrad keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

### Ereignisse zur See.

Wien, 1. Oktober. (K.B.) Amlich wird veröffentlicht:

Am Abend des 27. September haben unsere Seeflugzeuge die Flugstation in Brindisi und die in diesem Hafen liegenden Torpedobooteinheiten und Unterseeboote wirksam mit Bomben belegt. Wie einwandfrei beobachtet werden konnte, erhielt eine Zerstörergruppe zwei schwere Bombentreffer und auch die übrigen Ziele hatten gute Einschläge.

Der gemeldeten erfolgreichen Unternehmung gegen die italienischen Luftschiffantagen von Jesi am 27. September folgte am 29. abends ein von Erfolg gekrönter Angriff unserer Seeflieger gegen die Ballonhalle von Ferrara, dem wiederum ein Luftschiff zum Opfer fiel, indem es durch zwei Bombentreffer auf die Halle mit riesiger Strohflamme verbrannte. Am selben Abend wurden auch Fabriksanlagen von Ponte Lagoscuro wirkungsvoll mit Bomben belegt.

Der Feind wiederholte am 28. und 29. September abends seine Fliegerangriffe auf Pola, die keinen nennenswerten Schaden militärischer oder privater Natur hervorriefen. Zwei Matrosen wurden verwundet. Ein von dem italienischen Flugzeuge wurde am 29. September von einem unserer Jagdflieger im Luftkampfe über See brennend zum Untergang gebracht. Die Insassen, zwei italienische Fliegerleutnants, sind tot.

R. u. k. Flottenkommando.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 1. Oktober. (K.B. — Wolffsbureau.)

Aus dem Großen Hauptquartier wird amlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern war der Artilleriekampf an der Küste und im Bogen um Ypern von Mittag an stark. Er blieb auch nachts lebhaft. Englische und französische Flieger haben in der letzten Zeit im belgischen Gebiet durch Bombenabwurf erheblichen Sachschaden verursacht. Die Angriffe forderten unter der Stoßvollwirkung zahlreiche Opfer. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Rängs der Aisne, nordöstlich von Reims und an der Champagne lebte die Feuerföhigkeit auf, meist in Verbindung mit Erkundungsgeschten, die uns Gefangene einbrachten. — Unsere Flieger warfen wiederum auf die militärischen Bauten und Speicher im Inneren Londons Bomben ab. Zahlreiche Brände henzelnelten diese Angriffe als besonders wirksam. Andere Flugzeuge griffen Matgata und Douer an. Sämtliche Flugzeuge sind unverfehrt zurückgekehrt. — 14 feindliche Flugzeuge sind gefiern abgeschossen worden. Leutnant Sommermann errang seinen 37. und 38., Oberleutnant Berthold seinen 27. und 28. Sieg im Luftkampfe.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Verliche Angriffsgeschte riefen in einzelnen Wächtern vorübergehende Stögelung des Feiners hervor. Westliche Front: Keine wesentlichen Ereignisse. Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

### Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 30. September. (K.B.) Das Wolffsbureau meldet:

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wiederum 25.000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 30. September. Gestern haben wir durch eine überraschende und kühne, von einer Sturmkompanie, die der zweiten Armee angehört (Brigaden 83 und 84 von Benedig und Brigaden 257 und 258 von Dardona), überraschte Aktion unsere Stellungen gegen den Südoststrand der Hochebene von Bainsizza verbessert, indem wir dem Gegner einige Höhen südlich von Podjoka und südlich von Madonna entrißten. Wir nahmen 49 Offiziere und 1360 Mann gefangen. Aufeinanderfolgende heftige Angriffe, begleitet von wichtiger Beschießung, wurden abgewiesen und wir behaupteten unsere Stellungen. In der Nacht vom 28. auf den 29. September und am folgenden Tage sind neue Veruche des Feindes, uns von den Stellungen zu vertreiben, die wir zwischen Volkano und den Nordhängen des Monte San Gabriele besetzt hatten, vollständig gescheitert. Wir machten auf diesen Punkten 86 Gefangene, darunter 6 Offiziere. Auf der übrigen Front Artillerie- und zahlreiche Patrouillenunternehmungen. — Die Fliegerfähigkeit war an der ganzen italienischen Front ziemlich lebhaft. Unsere Geschwader bombardieren gefiern die feindlichen Depots nordwestlich von Madrefusa. In der folgenden Nacht bombardierten sie die wohlbekannten Ziele des besetzten Plafes von Pola. Der Feind reagierte liberal energisch. Ein Apparat ist nicht zurückgekehrt. Zwei feindliche im Luftkampfe getrossene Flugzeuge sind abgestürzt; das eine bei Monfalcone, das andere östlich von Ternoova.

Russischer Bericht vom 30. September. Nordwest-, Südwest- und russische Front: Gewehrfeuer und Erkundertätigkeit. — Kaukasusfront: Nichts Wichtiges zu melden. — Dpse: Raub einer am 29. v. M. eingegangenen Meldung sind vom Torpedobootserstörer „Djagil“ 43 Mann getretet worden. Sämtliche Offiziere öblichen ebenso wie ein Viertel der Besatzmannschaft freiwillig an Bord und gingen mit dem Schiffe unter. — Flugwesen: In der Südbossefront warfen unsere letzten Flugzeuge auf einige Ortschaften ungefahr 10 Kub Bomben ab. Flugzeuge vom Typ „Muro-meh“ warfen rund 50 Kub Bomben auf feindliche Truppen- und Wagenzüge bei dem Dorfe Almorokha ab. In der Gegend von Orgamalow schöß einer unserer „Muro-meh“-Apparate ein feindliches Flugzeug ab. An der gleichen Front schöß ein Fliegerleutnant ein feindliches Flugzeug ab, das brennend abstürzte.

Französischer Bericht vom 29. September, nachmittags. Auf dem rechten Maasufer Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien. Feindliche Handreiche auf unserer vorgeschobenen Posten südöstlich des Courtes-Waldes scheiterten in unserem Feuer. Im Obereßob glückte uns ein Einbruch in die deutschen Linien östlich von Sont. Wir zerstörten Unterstände und brachten Kriegsgüter ein. — Flugwesen: Deutsche Flugzeuge bewarfen die Gegend von Bar-le-Duc.

Französischer Bericht vom 29. September, abends. Kein Infanteriekampf im Laufe des Tages. Der Artilleriekampf fohert sich zu ziemlich großer Stärke an der Aisnefront, vor allem in den Wächtern des Pantheon und von Hureboise. Auf dem rechten Maasufer wird der Geföhkampfe in der Gegend des Chamevalbes heftig geföhrt. Überall sonst war der Tag

ruhig. Am 27. September wurden am Tage zwei deutsche Flugzeuge von unseren Fliegern abgeschossen. Unsere Flieger bewarfen nachts die Flugplätze von Staden, Roulers und Kortemark und die Lager in dieser Gegend mit Bomben.

Französischer Bericht vom 30. September, nachmittags. Jentlich kaltes Geschöhfeuer in der Gegend des Pantheon, von Hureboise, bei Craonne und auf dem rechten Maasufer. Westlich von Amberge wiesen wir einen Handstreich des Feindes ab. Dagegen sind wir westlich des Courtilherges in die deutschen Linien eingedrungen wobei wir Kriegsgüter zurückbrachten. In der übrigen Front verlief die Nacht ruhig.

Englischer Bericht vom 29. September, morgens. Aufser beiderseitigen geschöhlichen Geföhfeuer nichts zu melden.

Englischer Bericht vom 29. September, abends. Morgens unternahm der Feind einen Lieberst auf zwei unserer Posten an der Höhe 70 nordlich von Lens. Die Angriffe wurden nach kurzem Geföh zurückgeschlagen, wobei wir einige Gefangene machten. Zwei unserer Leute waren verwundet. Ferner machten wir während der Nacht als Ergebnis von Patrouillenunternehmungen unserer Erkunder in der Nachbarschaft der Sir-Be-Vapamae — Landreai einige Gefangene. Unsere Artillerie war im Laufe des Tages an der Ypernfront tätig. Die feindliche Artillerie zeigte ebenfalls beträchtliche Tätigkeit an verschiedenen Punkten zwischen dem Kanal Ypern — Comines und St. Julien.

Englischer Bericht vom 30. September, nachmittags. Während der Nacht dauerte das Geschöhfeuer auf beiden Seiten an. Auf dem Schlachtfeld östlich des Poisson-Waldes verursachte eine deutsche Infanterie wurde durch Feuer zertrümmert. Westlich von Lens wurde ein Bombenwurf des Feindes durch unsere Truppen abgewiesen. Als Ergebnis von Zusammenstößen und Streifflügen südlich von Lens brachten wir einige Gefangene zurück.

Belgischer Bericht vom 29. September. Die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien war am 28. September tagsüber normal. Die Artilleriebeschöße steigerte sich zwischen Neuport und Dinanden zu großer Heftigkeit. Zahlreiche deutsche Patrouillen versuchten, in unsere Linien einzudringen. Diese Veruche waren vergeblich, außer an einer Stelle, wo der Feind in einen Sappenkopf einbrang, aber sofort vertrieben wurde. Unsere Artillerie legte Verdammungsgeschoße auf die feindlichen Batterien. Einige von diesen legten ihr Feuer besonders auf das Fort Kouche. Am 29. September waren die Flieger sehr tätig. Zwei belgische Flieger verfolgten nachts feindliche Flieger, die in der Richtung auf Dünkirchen und Calais flogen.

Bericht der Orientarmee vom 28. September. In der Struma und an Wardar war die Artillerietätigkeit auf beiden Seiten ziemlich stark. In der Nacht war sie ziemlich unterbrochen. Bei Tage Patrouillengeföchte an der Struma und im Devolltal.

### Zur Kriegslage.

Wien, 1. Oktober. (K.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Ein erlogenener italienischer Bericht. Der italienische Heeresbericht vom 21. September meldet das Folgende: Gestern morgens löste ein Massenangriff des Feindes am Ende des Gerocinales auf einen unserer kleinen Wachposten südlich der Ciglionspöze (Abamele) einen lebhaften Kampf aus, der mit dem Rückzug des Feindes endete, der zahlreiche Tote auf dem Gelände zurückließ. Der Bericht ist eine so grobe Verdröhung der Wahrheit, daß er richtig gestellt werden muß. In unsere Sturmabteilungen, die mit der Durchführung dieses Unternehmens betraut waren, drangen in vier feindliche

Stützpunkte ein, deren Befestigungen teils niedergemacht, teils in die Flucht gejagt wurden. Nach Erreichung des gesteckten Zieles kehrten unsere Abteilungen besiegungsmäßig in die Ausgangsstellung zurück. Unsere Verluste beschränkten sich auf einen Leichter und einen Maschinengewehr. Das ist wieder ein Schulbeispiel für die Vertrauenswürdigkeit der Verichte, welche italienische Unterkommandanten verfaßten, um auf jeden Fall eine Hebelnadel von sich melden zu können.

Sofia, 30. September. (K.B.) „Utro“ veröffentlicht ein Interview mit dem Generalfeldmarschall Jeloff. Er erklärte die Lage an allen Fronten sei derart, daß bloß der Gegner zur Befriedigung Anlaß hätte. In Rußland wird man sich allmählich überzeugen, daß Revolution und siegreicher Krieg miteinander unvereinbar sind, und daß nur Utopisten die russische Revolution mit der französischen vergleichen können, zumal die russische Revolution die logische Folge der Enttäuschungen des Krieges bilde. Ueber den Frieden äußerte sich der Generalfeldmarschall dahin, niemand könne prophezeien, aber man könne kühn behaupten, daß der Friede eher kommen wird, als man denke. Bulgarien will weder Amerikern noch fremdem Gebiet, sondern bloß die von der ganzen Welt als bulgarisch erkannten Länder.

Der Krieg in den Lüften.

Rom, 30. September. (K.B.) Der Bureauschef des Marinestabes teilt mit: Am Abend des 28. September besetzten feindliche Wasserflugzeuge Grado mit 22 Bomben, ohne weiteren Schaden als den Tod einer Frau zu verursachen. Am 24. September wurden zwei unserer Wasserflugzeuge, die sich, begleitet von einem Jagdflugzeug und einem bewaffneten Motorboot, auf Erkundung befanden, von drei sehr schnellen feindlichen Jagdapparaten angegriffen. Gleichzeitig griff ein feindliches Torpedoboot das Motorboot an, das ihm mit Kanonenschüssen antwortete. Hierauf kamen zwei andere unserer Wasserflugzeuge und beschoßen die feindlichen Torpedoboots aus geringer Höhe, wodurch sie sie zum sofortigen Rückzug zwangen. Von drei feindlichen Apparaten angegriffen, stürzte eines unserer Wasserflugzeuge nach erbittertem Kampfe brennend ab. Der Pilot und der zweite Offizier Luigi Zoni endete so heroisch seine glänzende Laufbahn als Flieger. Am Morgen des 25. September besetzten unsere Wasserflugzeuge feindliche an der Küste der Adria kreuzende Torpedoboots mit neuem Bombardierungsfeuer. Am 27. September abends griffen unsere Wasserflugzeuge die feindlichen Hungars von Proserco an. Sie besetzten sie mit 41 Bomben und kehrten alle trotz heftigen Abwehrfeuer heil zu ihren Ausgangspunkten zurück. Am Abend des 28. September gegen 8 Uhr griffen einige feindliche Wasserflugzeuge unsere Küste zwischen Pesaro und Ramana, zwischen Cesinatico und Santa Croce an, warfen zahlreiche Bomben ab, verursachten einigen Materialschaden und verwundeten zwei Personen. Eine auf die unverteidigte Ortschaft Sinigaglia abgeworfene Bombe schlug ein Haus durch, forderte aber keine Opfer. Beinahe zu gleicher Zeit, zwischen 8 und 10 Uhr, griff ein anderes feindliches Flugzeuggeschwader unsere Küste an der südl. Adria zwischen Monopoli und Lecce an und besetzte Ostuni und Brindisi mit zahlreichen Bomben. In der ersten Ortschaft wurde keinerlei Schaden verursacht, in der

zweiten, auf die man es besonders abgesehen hatte, wurden bedeutungslose Materialschäden verursacht. Es sind fünf Tote, darunter zwei Zivilisten, und 22 Verwundete zu beklagen. Der Angriff wurde durch heftigen Angriffsfener befristet, was die Wirksamkeit des feindlichen Ueberfluges begrenzte. Eines der angreifenden feindlichen Wasserflugzeuge wurde abgeschossen und der Flieger zu Gefangenen gemacht. In der Nacht zum 29. September beschoßen feindliche Wasserflugzeuge die Salvoe und Triefe kommend, die Torre Veneta, Villa Vicentina und Palmanova. Als spätere Gegenmaßnahmen flogen vier unserer Wasserflugzeuge aus und besetzten die militärischen Werke von Capo Salvoe mit 18 Granaten und einigen Brandbomben. Von der heftigen Abwehrfeuer und der Wirksamkeit der Schanzwerfer kehrten alle heil zurück.

London, 30. September. (K.B.) Richtig wird verlautbart: Zwei Gruppen von Flugzeugen und andere, die einzeln kreuzten, überflogen zwischen 6 Uhr 40 Minuten und 8 Uhr abends die Küste von Kent und Essex und näherten sich London. 10 drangen durch die äußeren Verteidigungswerke, nur 4 oder 5 erreichten London. Bombenabwürfe wurden aus Kent, Essex und London gemeldet. Verluste an Menschenleben und Sachschäden wurden noch nicht gemeldet.

Türkische Antwortnote an den Papst.

Konstantinopel, 30. September. (K.B.) In der Antwortnote an den Papst in Verantwortung des Friedensauftrages hebt der Sultan hervor, daß die Türkei gezwungen worden sei, für die Erhaltung der Existenz und der Unabhängigkeit des Landes zu kämpfen. Dieses absolut berechtigtes Ziel, das hauptsächlich in der Sicherung der Rechte der vollen uneingeschränkten Souveränität über das ganze Gebiet unserer nationalen Grenze besteht, verfolgen wir noch heute. Wir waren stets von dem heiligen Wunsch besetzt, unser Land der Wohltaten des dauernden billigen Friedens teilhaftig werden zu lassen, und haben im Einvernehmen mit unseren Verbündeten im Dezember 1916 den Gegnern Verhandlungen zur Herbeiführung eines gerechten, ehrenvollen Friedens vorgeschlagen. Unsere Friedensabsicht, die fester wiederholt zum Ausdruck gebracht wurde, fand jedoch bisher keinen Widerhall. Die Verwirklichung des erhabenen Gedankens, daß die künftige Gestaltung der Welt auf der moralischen Macht des Rechtes, auf dem Prinzip der internationalen Gerechtigkeit und Gesetzmäßigkeit gegründet sein müsse, scheint uns das einzige Mittel zu sein, um die Menschheit vor künftigen Katastrophen zu schützen. Deshalb denken wir, gleich Eurer Heiligkeit, daß bei künftigen Verhandlungen die wirksamsten Mittel gesucht werden müssen zur Herbeiführung der Begrenzung der Rüstungen und zur Regelung der Freiheit der Meere. Auch der Vorschlag des obligatorischen Schiedsgerichtes erscheint uns von höchster Bedeutung, und wir sind bereit, gelegentlich der Friedensverhandlungen die Mittel zu erörtern, die internationalen Konflikte beilegen zu können, wobei wir den Garantien Rechnung tragen wollen, die sich auf die souveräne Existenz und die freie Entwicklung der Völker beziehen. Wir sind überzeugt, daß wenn unsere Gegner von den gleichen Gefühlen befeuert sind, der Einleitung von Friedensverhandlungen nichts im Wege steht.

Der bulgarische Militär- und Friedensstand.

Berlin, 30. September. (K.B.) Der bulgarische Militär- und Friedensstand ist ein sehr interessantes Dokument, das die bulgarische Regierung in Washington veröffentlicht hat. Es enthält eine Reihe von Aussagen, die die bulgarische Regierung über die Lage der Fronten und die Friedensfrage äußert. Die bulgarische Regierung erklärt, daß sie bereit ist, einen gerechten Frieden zu schließen, wenn die anderen Kriegsparteien ebenfalls bereit sind, einen gerechten Frieden zu schließen. Sie betont, daß die bulgarische Regierung die Interessen der bulgarischen Bevölkerung im Auge hat und daß sie bereit ist, alle Maßnahmen zu ergreifen, um den Frieden zu erreichen. Die bulgarische Regierung erklärt, daß sie bereit ist, einen gerechten Frieden zu schließen, wenn die anderen Kriegsparteien ebenfalls bereit sind, einen gerechten Frieden zu schließen.

Die Friedensfrage.

Konstantinopel, 30. September. (K.B.) Die bulgarische Regierung in Washington hat eine Erklärung abgegeben, die die bulgarische Regierung über die Friedensfrage äußert. Die bulgarische Regierung erklärt, daß sie bereit ist, einen gerechten Frieden zu schließen, wenn die anderen Kriegsparteien ebenfalls bereit sind, einen gerechten Frieden zu schließen. Sie betont, daß die bulgarische Regierung die Interessen der bulgarischen Bevölkerung im Auge hat und daß sie bereit ist, alle Maßnahmen zu ergreifen, um den Frieden zu erreichen. Die bulgarische Regierung erklärt, daß sie bereit ist, einen gerechten Frieden zu schließen, wenn die anderen Kriegsparteien ebenfalls bereit sind, einen gerechten Frieden zu schließen.

Sofia, 30. September. (K.B.) Die bulgarische Regierung in Washington hat eine Erklärung abgegeben, die die bulgarische Regierung über die Friedensfrage äußert. Die bulgarische Regierung erklärt, daß sie bereit ist, einen gerechten Frieden zu schließen, wenn die anderen Kriegsparteien ebenfalls bereit sind, einen gerechten Frieden zu schließen. Sie betont, daß die bulgarische Regierung die Interessen der bulgarischen Bevölkerung im Auge hat und daß sie bereit ist, alle Maßnahmen zu ergreifen, um den Frieden zu erreichen. Die bulgarische Regierung erklärt, daß sie bereit ist, einen gerechten Frieden zu schließen, wenn die anderen Kriegsparteien ebenfalls bereit sind, einen gerechten Frieden zu schließen.

Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von S. Drenham.

10 (Nachdruck verboten.) „Ah, Katinka!“ sagte der Polizeichef. „Sag deinem Vater, er möge dem Herrn hier, der für Paschkin reist, Nachsicht und Unterkunft geben!“ Damit schüttelte er Stepan die Hand, eine Entschuldigung murmelnd, daß der Dienst ihn rufe und verschwand in der Dunkelheit. In Stepan's Zimmern, dem Trümmern, hatte der Name Katinka ein wunderbares Erinnerung ausgelebt; etwas so Weiches, Sehnsüchtiges, Weibliches, daß er, ungeschickt wie ein Junge, verlegen dastand und das Mädchen in der Tür schweigend anstarrte. Ihr Gesicht sah er in schattigsten Abstrichen, beim der Lichtschein blendete ihn und das junge Menschenkind da auf der Schwelle zwischen Nachtund Dunkelheit und gelbem Stubenlicht war seinen Augen eine Erscheinung von schlanken Gliedern, ein verschwommenes Bild. Nur durch die Massen hellbraunen Haars stahl sich das Lampenlicht in leuchtendem Kreis, wie ein Heiligenschein. „Komm doch herein“, sagte sie. „Mein Vater ist bei einem Nachbarn; ich will ihn holen.“ Stepan trat in das Zimmer und blieb mit weit aufgespreizten Augen stehen wie angewurzelt. Dem Mädchen gefiel er, aber gar sonderbar kamen er und sein stauendes Schauen ihr vor. Etwas so Hungeriges, so Sehnsüchtiges, so Sudelndes lag in diesem Schauen, daß sie an Vau, den großen zottigen Wolfshund denken mußte; der machte solche Augen, wenn er nach einer Woche des Streunens auf der

Steppe den Weg nach Hause fand und sich unbehindert freute, daheim zu sein. So hungrige Augen! Es war ihr, als hätten seine Blicke sie förmlich ein, und sie wußte nicht, sollte sie sich freuen, oder böse sein, denn so hatte noch nie ein Mann sie angesehen wie dieser Fremde mit den tiefblauen Augen voller Freude und voll Wunders. Doch es war etwas ganz Natürliches, daß es aus Stepan's blauen Augen leuchtete wie Sternengefühl. Das Mädchen war ja zur Wahrheit geworden; der Kindertraum zur Wirklichkeit. Tag um Tag auf der langen einsamen Fahrt über die Steppen und durch die Wälder, die so viel Zeit zum Träumen gab, hatte er geträumt und gepöbelt, wo wohl an der großen Straße das Dorf sein mochte, in dem seine kleine Katinka wohnte, und ob er es je im Leben finden würde. Ob das kleine Mädchen, das dem todmüden, schmutzbespritzten kleinen Jungen einst sein Stück Brot geschenkt hatte, noch immer so mitleidige Augen hatte? Wie sie wohl aussehen mochte jetzt? Ob sie wohl geheirater hatte? Stummelnd hatte er von dem Kindergeflüchtigen geträumt auf der Heide und sich gewundert, ob er die kleine Katinka wiedererkennen würde, wenn er sie je sähe, nun, da sie ein Weib geworden sein mußte. Geschweigt hatte er in Träumen, der dumme Stepan. Und jetzt war dem stillen Trümmern von unwirklichen Märchenträumen auf einmal zu Mute, als müsse er jubelnd hinauslaufen in die Welt, ob des Wunders, das da geschehen war: Das süße Mädchengeflühl, das ihn verwundert beglückte, war Zug um Zug und Linie für Linie das kleine mitleidige Kinderköpfchen von damals in dem Dorf an der endlosen Straße. Stepan hatte seine Katinka gefunden.

„Katinka!“ jubelte es in ihm. „Meine kleine Katinka!“ küßte er ganz leise. Wie eine Vision lag die Vergangenheit vor seinen Augen auf. Er sah sich wieder als kleiner Hund vor der Tür dieses Hauses stehen, vom Kopf bis zu den Füßen überzogen mit zähem dreifachen schwarzem Schlamme. Die kleinen Beine waren so müde; so schmerzhaft und gefühllos, als seien sie von Blei. Der Magen leerte sich eine Trümmel und ein Etwas in ihm, das brummt und pfaucht wie ein wildes Tier der Hunger. Dann das Dorf, die Menschen an den Türen, demitleidige Nachbarn, das Kind, das mit seinem Stück Brot dem Vaten den schreienden Hunger stillte, die Frauenstimme, schellend über des Kindes verschlucktes Abendbrot. Das alles sah und erlebte Stepan wieder in dem Bruchteil einer Sekunde. Und als die Vision verschwunden war, blieb doch in lebendiger Wirklichkeit das Kindergeflühl vor ihm, das kleine Mädchen von damals reifer, weiblicher, schöner, aber das gleiche Gefühl, die gleichen nachdenklichen Augen, das selbe Sonnenhaar. „Katinka!“ sagte er ganz laut, und es war ihm, als müsse die Freude ihn die Stimme erschüttern. Stummelnd sah sie ihn an. „Aber ja. Ich heiße Katia. Katinka nannte man mich, bis ich zu groß wurde dafür. Wer bist du? Woher weißt du, daß ich Katinka bin? Ich kenne dich nicht.“ „Und ich habe dich mein Lebenlang gekannt“, sagte er leise. Da rührte sich etwas in einer Ecke, ein Kind schrie, und Katia ließ ihn, das Kind aus der Wiege auf die Arme zu nehmen. (Fortsetzung folgt.)

Die Presseleitung, die feststellt, daß seit einem Jahr das königlich bulgarische Ministerium des Aeußern fast ohne jede Verbindung mit seinem Vertreter in Washington ist...

Rußland

Petersburg, 30. September. (K.B. - P.M.) (Demokratische Konferenz.) Der frühere Minister und Vorsitzende des Rates der Damenabgeordneten...

Petersburg, 1. Oktober. (K.B.) Der Kongreß der Vertreter der Rußland bewohnenden fremdländischen Volkstämme, der in Kiew getagt hat, hat vor der Schließung der Versammlung eine Reihe von Entschlüsseungen angenommen...

Berlin, 1. Oktober. (K.B.) Einer Geneser Meldung der „Vossischen Zeitung“ zufolge hat Frankreich dem „Journal de Geneve“ die Munitionslieferungen nach Rußland eingestellt...

Italien.

Lugano, 30. September. (K.B.) An den Sitzungen des italienischen Ministerrates nahm General Cadorna teil.

Schweden.

Stockholm, 30. September. (K.B.) In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Nuskoja Wolska“ antwortete Branting, befragt, ob Schweden im Falle der Bildung eines Kabinettes Branting die Neutralität aufgeben und mit der Entente gehen würde...

Wie und warum Kornilows Plan scheiterte

Ueber den Verlauf und die treibenden Kräfte des Kornilowschen Aufstandes läßt sich aus der russischen Presse ein ganz anderes Bild entnehmen, als die Agenten-Telegramme boten. Der auf der Reichstagenkonferenz in Moskau entstandene Bruch zwischen Kerenski und Kornilow wurde bei einer am 8. September im Hauptquartier abgehaltenen Konferenz, woran u. a. die obersten Führer, die Kommissäre sämtlicher Armeen und Vertreter der Armeeausschüsse teilnahmen, offenkundig...

war Wladimir Kowow, wahrscheinlich auf Eingreifen des zunächst Kornilow nachstehenden Miljukow. In dem Tagesbefehl, mit dem Kornilow seine Absetzung beantragte, der nur vom „Nowoje Wremja“ veröffentlicht wurde und diejen ein Verbot des Erscheinens elabrorichte, heißt es, daß das Kundstiegeamt des Ministerpräsidenten, worin Kornilow als Landesverräter gebauhandelt werde, in seinem ersten Teile rindweg erlogen sei.

Nicht ich, General Kornilow habe Kowow zur vorläufigen Regierung gewählt, sondern er kam zu mir als Soubote des Ministerpräsidenten. Es hat also offenbar eine gewisse Frevolaktion stattgefunden, bei der das Schicksal Rußlands auf die Karte gesetzt wurde. Rußen, unser Vaterland liegt im Sterben, seine Todesstunde ist nahe. Ich bin gezwungen, offen aufzutreten. Ich erkläre, daß die vorläufige Regierung unter dem Druck der von den Bolschewiki beschleunigten Mehrheit des Arbeiter- und Soldatenrates in völliger Uebereinstimmung mit Plänen des deutschen Generalstabes arbeitet usw.

Kurz vor Erlass dieses Armeebefehles ließ Kornilow den Armeekommissar Filomontow verhaften. Kerenski hatte zunächst erreicht, daß alle sozialistischen Kreise durch die übertriebenen Gerüchte vom Vornarrische Kornilows von politischen Schrecken ergriffen waren. Ausdrücklich für seinen Schlag gegen Kornilow, dessen Absichten ihm Miljukow verraten hatte, war einmal das Eintreffen von Meldungen, daß ein großer Teil der Armee, bewandert der Weisfront, treu bleibe, vor allem aber die Miltärrer der Volksguardienschaft des Arbeiter- und Soldatenrates, daß dieser aus eigener Initiative durch ein Radiogramm an alle Truppen Kornilow als Landesverräter gekennzeichnet und die Ausführung seiner Befehle verboten habe. Nachdem so durch geschicktes Luvieren die erste Tat sowohl gegen die Bolschewiki auf Kornilow, als auch gegen diesen auf die Bolschewiki abgewandt war, folgten die Ulfake einer nach dem anderen, die Kornilows Eisenbahntransporte stilllegte und ihm in leichtester Arbeit eine Stille nach der anderen nahmen. Als Beispiel der sein arbeitenden Kerenski'schen Maschine mag dienen, daß es gelang, in die Dredniere im Hauptquartier, wo der Aufbruch Kornilows herbeigeführt war, des Rußischen un-kundige Aufseher zu lancieren, so daß unter den Augen der Leibwache Kornilows Kerenski's Adressierung gegen ihn gedruckt und verbreitet werden konnte. Die Entwaschung des sogenannten Aufstandes vollzog sich mit den einfachsten Mitteln, hauptsächlich durch Parlamentieren und Aufstreifen der Schienen oder durch Sperrung der Strecken mit schweren Güterzügen.

Kerenski's Erfolg spiegelt sich deutlich in den Kommentaren wider, welche die Presse an den folgenden Tagen brachte. Sozialisten, wie bürgerliche Wähler nennen Kerenski den einzigen Mann, der das Vaterland retten könne. Er hat so mit einem gewagten Schlage beide Extreme, zwischen denen er lauiert, die radikalen Bolschewiki und die bürgerlichen Reaktionen, für einige Zeit beschwichtigt. Damit ist freilich die Kraftlosigkeit, die ihm während des Krieges gerade zum Vorwurf gemacht wurde, nicht beseitigt. Die revolutionäre Regierung, welche die Fortsetzung des Krieges verflündigt, kommt nicht aus der Senlla und Charpyts heraus. Nichtig hat der politisch weniger klauke Kosaken-general das Wort geprägt, daß das Schicksal Rußlands die eine Karte sei, mit der die Petersburger Regierung spiele. Die andere ist der Weltfriede, den möglichst weit hinauszuwischen, nach der zeitweilig verboten, jetzt aber erlauben. „Nowaja Schtsin“, dem Blatte Maxim Gorkis, das ureigste Interesse der Koalitionregierung ist. Das längste Intrigenspiel, dem bald ein neues folgen wird, lehrt uns, wie sehr sich einmal die Heilungsschlägen bei jedem neuen Stoße von außen vermehren, und wie unnütz es andererseits ist, eher auf ein zu Verhandlungen fähiges Rußland zu rechnen, bis die allerersten Erschütterungen, von unseren siegreichen Waffen hervorgerufen, ganz andere Männer an die Spitze gebracht haben, denen das Vaterland und der Friede höher stehen als die politischen Ränke.

Vom Tage

Fischverkauf. Im Falle des Eintragens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 7301 an.

Militärisches.

Hasenabtritts-Tag. Am 27. d. M. Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer. Herzliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Marinefahrsarzt d. H. Dr. Brandtetter; in der Marineschule (Spital) Landsturmarzt Dr. Bugolke.

Wäsche für die Soldaten im Felde!

Der Kriegsjörgenamt hat sich in einer ersten und zweiten Ausgabe an die Besorgung der Bekleidung der Soldaten im Felde bemüht. Die zur Versorgung der Arme im Felde benötigten Wäschestücke zu beschaffen. Die Herstellung von Wäsche aus Ersatzstoffen war nicht so weit vorgeschritten, um auf einen Ersatz zu schließen, bleibt bis heute nur noch, als jedes entbehrliche Material zu beschaffen, welche nach entsprechender Bearbeitung zur Herstellung von Wäsche verwendet werden können. Mit der Durchführung dieser Arbeit wurde das Kriegsjörgenamt beauftragt.

Den ersten Entwurf zur Herstellung der angeführten Wäsche haben die zur die dritte Halbperiode dieses Jahres vorzulesende Wäscheauswahl, bei welcher bestimmten Gegenständen gegeben wird, durch freiwillige Spenden die benötigten Materialien beschaffen zu können.

- 1. Alle Arten von Mänteln und Jackenmänteln, wie Hemden, Westen, Kniehosen, Strümpfe, Socken, Knie, Fingerringe, u. dgl.
2. Kinderwäsche jeder Art: Tischtücher, Ertelwäsche usw.
3. Handtücher, wie Fächer, Servietten, Geschirrtücher und Staudtücher usw.
4. Bettwäsche, wie Leinwand, Decken- und Polsterüberzüge, Handtücher, Badewäsche, Bademittel usw.
5. Kleidungsstücke jeder Art, und zwar Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Uniformen, Westen usw.
Alle diese Wäsche und Kleidungsstücke sind erwünscht, gleichviel ob neu oder gebraucht, ganz oder zerissen oder beschädigt, weiß oder bunt, aber ohne auch nur Teile bilden; weiler:
6. Abfälle von Materialien, bestehend aus Wolle, Baumwolle, Leinen, Jute, kurz Zerfällen aller Art.

Das Kriegsjörgenamt kennt die schweren Entbehrungen, unter denen der größte Teil der Bevölkerung leidet; wenn es sich bemüht, in alle weudet, so erfolgt dies unter dem Druck einer unabwehrbaren Notwendigkeit und unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß sich die bemittelten Schichten freiwillig in besonderem Maße zur Anteilnahme an der gegenständlichen Aktion veranlaßt sein werden. In jedem Nach so beschiedenen Haushalte wird sich aber sicherlich Material vorfinden, welches für die Wäsche unentwendbar oder entbehrlich ist, für die Wäscheauswahl jedoch einen erwünschten Beitrag bildet.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Sammlung wird gebeten, die Spenden vorzubereiten und anlässlich der Abholung gegen detaillierte Bestätigung, die im eigenen Interesse wohl aufzubewahren ist, auszuliefern. Die Abholung und die Bestätigung der Uebernahme erfolgt durch Militär- und Bürgerhäuser unter Aufsicht ihrer Lehrpersonen am 16., 17. und 20. Oktober 1. J.

Wohl verstanden, es gilt, unsere Soldaten im Felde, unsere Väter und Söhne, Männer und Brüder, zu schützen! Das Ergebnis wird ein glänzendes sein, wenn Ihr, der Teuren im Felde gedenkend, reichlich spendet! Wien, im September 1917.

Eöbl, F.M.L., m. p.

Spenden und Postsendungen werden jederzeit von den Lokalkomitees und der Sammelstelle, Wien, 9. Bez., Währingerstraße 32 (Telephon 12367), übernommen. Auskünfte erteilt das k. u. k. Kriegsjörgenamt—Kriegsjörgenamt, Wien, 9. Bez., Berggasse 22, an welches auch alle Anfragen und Mitteilungen zu richten sind.

Danksagung.

Der Gebertigte fühlt sich verpflichtet, den Herren des Arbeiterlandes des kais. deutschen Spezialkommandos für die ihr in ihrem Unglücke zuteil gewordene Unterstützung auf diesem Wege herzlich zu danken.

Pola, am 1. Oktober 1917.

Emilie Wwe. Scramin.

Alfred Martinz: Die Wacht am Quarnero. Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. Preis 1 Krone 90 Heller.

# Vormerkungen

## auf ganze, halbe, Viertel- und Achtel-Lose

### der 9. k. k. österr. Klassenlotterie

werden, u. zw. nur im schriftlichen Wege, behufs gemeinsamer Bestellung für Pola bei Angabe der genauen Adresse des Bestellers von der Verwaltung unseres Blattes entgegengenommen.

Die Bestellung ist zu adressieren:

**Verwaltung des „Polaer Tagblatt“ (Klassenlotterie) in Pola.**

### Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Miswaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr erhoben.

- Villenwohnung** mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Spitalstraße 12. 1670
- Wohnung** bestehend aus Zimmer und Küche, mit Wasser und Gas, zu vermieten. Via Tartini 48. 1664
- Zwei möblierte Zimmer** sofort zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 17. B
- Elegant möbliertes Zimmer** mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Radetzkystraße 4. 1. St., links. 1676
- Möbliertes Zimmer** mit Klavier, Bad und elektr. Licht zu vermieten. Via Lazarić 11, 1. St. 1670
- Zwei möblierte Zimmer** mit freiem Eingang, eventuell mit 2 Betten, sofort zu vermieten. Via Muzio 2. 1677
- Schön möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Campomario 7, 3. St. Anzulegen von 11 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. 1665
- Schön möbliertes Zimmer** ab 1. Oktober zu vermieten. Via Epulo 14. 1668
- Fräulein** sucht möbliertes Zimmer mit Küchenbenützung im Bezirk Monte S. Martino, Monte Rizzi oder Monte Grande. Anträge an die Administration. 1671
- Brautes, elegantes Herrenzimmer** per sofort gesucht. Anträge mit Preisangabe unter J. K. an die Administration. 0
- Dienstmädchen** wird aufgenommen. Legitimation vorhanden. Adresse in der Administration. 1678
- Junges Spielenträger** aus erstklassigem Wiener Hotel oder Kasino in Pola. Eintritt sofort. Legitimation nicht vorhanden. Adresse: A. Bartolko, Wien, XVI. Bez., Kirchsteifergasse 7-9, 1. Stock. 1673
- Verstorbene Uniformierten** für einen Marinekanzleibeamten zu verkaufen. Villa Pohl, Admiralsstraße 37, 1. St. von halb 6 bis 8 Uhr p. m. 1673
- Zwei Violinkästen** werden gekauft. Charvat, Via Ostilla 8, 1. St., rechts. 1673
- Klavierunterricht** gesucht. Anträge an die Administration. 1673

### Hilfsbüchlein zum Fachzeichnen

der Schlosser, Maschinenbauer, Dreher etc.  
Von Almstedt. K 1-84.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

### KINOTHEATER „IDEAL“

Custozaplatz.

Programm vom 2. bis 4. Oktober:

## Dressur zur Ehe.

Franz-Hofer-Lustspiel in 3 Akten.

Hauptdarsteller: Lya Ley, Fritz Achtersberg.  
Beginn um 3 Uhr. Letzte Vorstellung um 7 Uhr.

Preise der Plätze:

I. Platz 1 K., II. Platz 60 h., III. Platz 30 h.

## Aepfel, Sauerwasser und Wein

versendet

A. OSET, Gutenstein, Kärnten.  
Kaufe Korke und Flaschen.



### Kostenlos

erhält jeder auf Wunsch meinen Hauptkatalog über Uhren-, Gold-, Silberwaren und Musikinstrumente.  
Violinen zu K 14,-, 20,-, 25,- u. h.  
Gute Harmonikas K 16,-, 25,-, 35,-  
20,-, Zweireihige Wiener Harmonikas K 70,-, 80,-, 100,-, 120,-. Dreireihige K 180,-, 200,-, 210,-, 220,-. Umtausch gestattet oder Geld zurück.  
Versand per Nachnahme oder Vorauszahlung durch das

**Versandhaus HANNS KONRAD**  
k. u. k. Hoflieferant, Brück Nr. 1705 (Böhmen).

### KINOTHEATER „NOVAR“

Heute und morgen:

## Mirka Pasqua

Drama in 6 Akten. In der Hauptrolle VIGGO LARSEN und WANDA TREUMA  
Neuheit für Pola! Filmlänge 1900 M.

Biscon, Formeln und Tabellen für praktischen Elektrotechniker.  
Wurz, Hilfsbuch für Maschinenbau-Heizer.

Vertrieb bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fe...

# Spieler Ringo!

Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.

## Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!

Vom 1. Wiener Schachklub glänzend begutachtet — Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib fürs Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Casinos, Kaffeehäuser und alle Familienkreise. — Preise verschieden, je nach Ausführung (Holz, Pappe etc.).

Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:

**Eigene Feldausgabe!** Einheitspreis: K 1-20  
In Feldpostkuvert vorrätig und bereit verpackt

Erhältlich bei nachstehenden hiesigen Firmen:

V. Bonetti, Via Sergia 9. — C. Coverlizza, Via Campomario 10. —  
Fischer, Franz-Ferdinand-Strasse. — A. Heim, Franz-Ferdinand-  
Strasse. — Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1. — Regina Löbl, Via  
Sergia. — A. Menin, Via Segia 6. — M. Novak, Piazza Foro. —  
A. Rebula, Marktplatz. — G. Soppa, Franz-Ferdinand-Strasse 1.  
Vlach, Via Sergia 40.